

**Jahresabschluss
und
Lagebericht
2004**



INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Lagebericht zum Jahresabschluss 2004	
I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung	
I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung	1
I.2 Rechtsform und Krankenhausträger	1
I.3 Krankenhausbetriebsleitung	1
II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan	
II.1 Aufgabenstellung	2
II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet	2
II.3 Krankenhausbedarfsplan	2
III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr	
III.1 Strukturdaten	
III.1.1 Behandlungsbereiche	3
III.1.2 Ambulanzen	3
III.1.3 Weitere Einrichtungen	3
III.2 Mengendaten	4
III.2.1 Berechnungstage und Auslastung	4
III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der Fachabteilungen	4
III.2.3 Ambulanzen	5
III.3 Pflegesätze	6
IV. Vermögens- und Finanzlage	8
V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr	
V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis	10
V.1.1 Ertragsentwicklung	10
V.1.2 Aufwandsentwicklung	
a) Personalbestand und -aufwand	11
b) Sachkosten	12
V.1.3 Investitionsergebnis	12
V.2 Ergebnis	12
VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik	
VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung	13
VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung	13
VI.3 Voraussichtliche Entwicklung	14

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anlagennachweis
Anhang zum Jahresabschluss 2004

Anlage 1
Anlage 2
Anlage 3
Anlage 4

ABKÜRZUNGEN

Abt.	Abteilung
AfA	Absetzung für Abnutzung
AP	Allgemeine Psychiatrie
ATZ	Altersteilzeit
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAT	Bundes-Angestellentarif
BGBI. I	Bundesgesetzblatt Teil 1
Bil. Pos.	Bilanzposition
BPfIV	Bundespfllegesatzverordnung (n. F.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
DRG	Diagnosis Related Groups
EFoG	Versorgungsfondgesetz
EFQM	European Foundation for Quality Management
EUGH	Europäischer Gerichtshof
FrühV	Frühförderverordnung
FPG	Fallpauschalengesetz
gem.	gemäß
GemKHBVO	Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung (n. F.)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
ICD-10	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems, 10. Revision
i. V.	in Vertretung
JUMI	Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
KHBV	Krankenhausbuchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz (n. F.)

KHG NRW	Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KiJu	Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
KIS	Krankenhausinformationssystem
KNZ	Kinderneurologisches Zentrum
KonTrag	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
LKA	Leistungs- und Kalkulationsaufstellung
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MFJFG	Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen
n. F.	neueste Fassung
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz (SGB XI)
Pos.	Position
Psych-KG	Gesetz zur Unterbringung psychisch Kranker
Psych-PV	Psychiatrie-Personalverordnung
rd.	rund
RHPH	Rheinisches Heilpädagogisches Heim
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
TV ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer(n)
z. Z.	zur Zeit

Lagebericht

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung

I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung

Rheinische Kliniken Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

I.2 Rechtsform und Krankenhausträger

Die vom Landschaftsverband Rheinland getragenen Krankenhäuser werden nach §§ 15 ff KHG NRW in Verbindung mit der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung und der Betriebssatzung als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb im Sondervermögen des Landschaftsverbandes Rheinland geführt.

Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

I.3 Krankenhausbetriebsleitung

Leitender Arzt:	Priv.Doz. Dr. med. Matthias R. Lemke
Kommissarische leitende Pflegekraft (bis 16.07.2004):	
Leitende Pflegekraft (ab 17.07.2004)	Heinz Lepper
Kommissarischer Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Holger Höhmann

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan

II.1 Aufgabenstellung

Die Rheinischen Kliniken Bonn haben als Fachkrankenhaus die Aufgabe,

1. durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, teilstationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
2. mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
3. im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildungsstätten wahrzunehmen;
4. Maßregeln der Besserung und Sicherung nach Maßregelvollzugsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringung und Behandlung zu vollziehen.

II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet

In der Erwachsenenpsychiatrie (allgemeine Psychiatrie, Sucht und Gerontopsychiatrie) obliegt den Rheinischen Kliniken Bonn die Psychiatrische Pflichtversorgung folgende Städte und Kreise:

- Stadt Bonn (ohne Stadtteile Venusberg und Röttgen/Hardthöhe)
- Rhein-Sieg-Kreis
- Stadt Wesseling im Erftkreis

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie obliegt den Rheinischen Kliniken Bonn die Psychiatrische Pflichtversorgung folgende Städte und Kreise:

- Stadt Bonn
- Stadt Leverkusen
- Stadt Köln (die Stadtbezirke Innenstadt, Kalk, Mühlheim, Porz und Rodenkirchen)
- Kreis Euskirchen
- Rheinisch-Bergischer-Kreis
- Oberbergischer Kreis
- Rhein-Sieg-Kreis und
- im Erftkreis für die Städte Brühl, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen und Wesseling

Die somatischen Abteilungen erfüllen einen überregionalen Versorgungsauftrag.

II.3 Krankenhausbedarfsplan

Die Rheinischen Kliniken Bonn sind in den Krankenhausbedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen vom 24.10.1979 unter Nr. 3140625 aufgenommen worden. Nach dem Bescheid der Bezirksregierung Köln vom 31.03.2004 betrug die Anzahl förderfähiger Betten ab 01.02.2004 780 Betten.

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

III.1 Strukturdaten

III.1.1 Behandlungsbereiche

Gemäß § 4 der Betriebssatzung ist die Klinik in Abteilungen gegliedert. Die Klinik verfügt über folgende Fachbereiche und Abteilungen:

Fachbereiche	Betten		
	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	521	539	-18
Kinder- und Jugendpsychiatrie	50	50	0
Sprachheilbehandlung	51	51	0
Neurologie /Kinderneurologisches Zentrum	68	68	0
KHG-vollstationär gesamt	690	708	-18
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	60	42	18
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	30	0
KHG-teilstationär gesamt	90	72	18
KHG gesamt	780	780	0
Forensik	15	15	0
Klinik gesamt	795	795	0

Mit Wirkung ab 01.02.2004 wurde die Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie mit 18 Plätzen in Meckenheim in das Betten-Ist des Krankenhausplanes NRW aufgenommen.

Der Schwerpunkt der Behandlungen liegt im Bereich der F-Diagnosen nach ICD-10 (Psychische und Verhaltensstörungen). Die Rheinischen Kliniken Bonn bieten psycho-, arbeits-, ergo-, sozio- und beschäftigungstherapeutische Leistungen an.

III.1.2 Ambulanzen

Die Klinik unterhält folgende Institutsambulanzen:

- Ambulanz für allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
- Ambulanz für Suchterkrankungen
- Ambulanz für Gerontopsychiatrie
- Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Ambulanz Kinderneurologisches Zentrum

III.1.3 Weitere Einrichtungen

- Krankenpflegeschule mit 100 Plätzen für Krankenpflege
- Fort- und Weiterbildungsstätte
- Krankenhausapotheke
- drei Personalwohnheime
- die somatische Versorgung wird insgesamt durch niedergelassene Fachärzte, die regelmäßig konsiliarisch in der Klinik tätig sind, gewährleistet. Die erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen stellt die Klinik zur Verfügung, sofern diese nicht in den entsprechenden Praxen der Ärzte stattfinden.

III.2 Mengendaten

	2004	2003	+/-	+/- %
Auslastung in %	92,82	90,02	2,80	3,11
Verweildauer in Tagen	27,51	29,31	-1,80	-6,14
Fallzahl	9.367	8.557	810	9,47
Berechnungstage	257.697	250.814	6.883	2,74

III.2.1 Berechnungstage und Auslastung

Fachbereiche	Berechnungstage			Auslastung in %		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	176.836	170.388	6.448	92,74	86,61	6,13
Kinder- und Jugendpsychiatrie	17.365	17.563	-198	94,89	96,24	-1,35
Sprachheilbehandlung	13.432	13.253	179	82,53	82,27	0,26
Neurologie / KNZ	17.390	18.211	-821	71,85	75,49	-3,64
KHG-vollstationär gesamt	225.023	219.415	5.608	90,20	85,97	4,23
TK Allgemeine Psychiatrie	13.564	12.250	1.314	89,71	117,14	-27,43
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	7.458	7.255	203	98,65	97,12	1,53
KHG-teilstationär gesamt	21.022	19.505	1.517	92,69	108,80	-16,11
KHG gesamt	246.045	238.920	7.125	90,41	87,47	2,94
Forensik	11.652	11.894	-242	212,24	217,24	-5,00
Klinik gesamt	257.697	250.814	6.883	92,82	90,02	2,80

Die Anzahl der Berechnungstage ist insgesamt angestiegen. Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der Fallzahlen zurückzuführen. Der Rückgang im Fachbereich Neurologie/KNZ ist auf den Einstieg auf die DRG-Abrechnungssystematik zurückzuführen.

III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der Fachabteilungen

Fachbereiche	Fallzahl			Verweildauer		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	5.763	5.283	480	30,69	32,25	-1,56
Kinder- und Jugendpsychiatrie	583	571	13	29,79	30,79	-1,00
Sprachheilbehandlung	249	256	-7	53,94	51,87	2,07
Neurologie / KNZ	1.975	1.843	132	8,81	9,88	-1,07
KHG-vollstationär gesamt	8.569	7.952	617	26,26	27,59	-1,33
TK Allgemeine Psychiatrie	476	330	146	28,50	37,12	-8,62
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	303	259	45	24,61	28,07	-3,46
KHG-teilstationär gesamt	779	589	191	26,99	33,14	-6,15
KHG gesamt	9.348	8.541	808	26,32	27,97	-1,65

Der Anstieg der Fallzahl in der Allgemeinen Psychiatrie ist u. a. darauf zurückzuführen, dass im Einzugsgebiet der Rheinischen Kliniken Bonn ein starker Anstieg der Bevölkerung -insbesondere im Rhein-Sieg-Kreis- zu verzeichnen ist.

In der Forensik stieg die Fallzahl um 3 Fälle auf 19 Fälle (Vorjahr 16,0 Fälle). Die Verweildauer fiel um 130,12 Tage auf 613,26 Tage (Vorjahr 743,38 Tage).

III.2.3 Ambulanzen

	Fallzahlen		
	2004	2003	+/-
Ambulanz Allgemeine Psychiatrie	3.439	2.740	699
Ambulanz Suchterkrankung	2.048	1.971	77
Ambulanz Gerontopsychiatrie	4.543	4.558	-15
Ambulanz Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.909	1.601	308
Ambulanz Kinderneurologisches Zentrum	2.793	2.989	-196
Ambulanzen gesamt	14.732	13.859	873

In den Ambulanzen Allgemeine Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie ist eine deutliche Fallzahlsteigerung zu verzeichnen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf einen verstärkten Einsatz in diesen Behandlungsbereichen nach dem Prinzip: ambulante Behandlung vor voll- und teilstationärer Behandlung.

III.3 Pflegesätze

In der am 14.04.2005 abgeschlossenen Budgetverhandlung wurde für den KHG-Bereich zwischen dem Landschaftsverband Rheinland, der Arbeitsgemeinschaft Bonner Krankenkassen, der BKK-Arbeitsgemeinschaft Pflegesatzverhandlungen NRW, dem Verband der Angestellten-Krankenkassen e. V. und dem Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V. ein Gesamtbudget nach § 12 Abs. 1 BPfIV und § 3 Abs. 3 KHEntgG in Höhe von EUR 57.337.033,00 (Vj. EUR 56.927.712,00) -einschließlich der Ausgleichsbeträge für Vorjahre und Berichtigungen- vereinbart.

Es wurden folgende KHG-Pflegesätze ohne Ausgleiche und Zuschläge incl. 1,1% Instandhaltungskosten für 2004 vereinbart:

Fachabteilung	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Abteilungspflegesätze Vollstationär		
Allgemeine Psychiatrie	155,97	155,97
Kinder- und Jugendpsychiatrie	257,57	257,57
Sprachheilbehandlung	-	179,41
Neurologie / Kinderneurologisches Zentrum	-	310,02
Abteilungspflegesätze Teilstationär		
Allgemeine Psychiatrie	114,92	114,92
Kinder- und Jugendpsychiatrie	177,92	177,92
	0,00	0,00
Basispflegesatz	63,85	63,67

Für die Bereiche Neurologie, Kinderneurologisches Zentrum und Sprache wurde nach dem KHEntgG ein Basisfallwert ohne Ausgleiche und Berichtigungen von EUR 3.214,90 und ein Mittelwert der vereinbarten Bewertungsrelationen je Fall von 1,2244 vereinbart.

Da die Budgetverhandlungen erst nach dem Pflegesatzzeitraum abgeschlossen wurde, erfolgte die Abrechnung erst ab dem 01.05.2005. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Abrechnung mit den entsprechenden Pflegesätzen ohne Ausgleiche und Zuschläge aus 2003.

Für die sonstigen Bereiche wurden folgende Pflegesätze abgerechnet: *

Abteilung	Kostenträger	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Forensik **	Land		
Tagespauschale MFJFG		228,60	225,00
Tagespauschale JUMI		228,60	225,00

* Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres

** Diese Zahlbeträge wurden bis zur Höhe der pauschalen Kostenerstattung abgerechnet

Des Weiteren wurden folgende Beträge abgerechnet: *

	2004	2003
	EUR/BT	EUR/BT
Fallpauschalen Ambulanzen		
Ambulanz Allgemeine Psychiatrie	156,88	156,88
Ambulanz Suchterkrankung	156,88	156,88
Ambulanz Gerontopsychiatrie	156,88	156,88
Ambulanz Kinder- und Jugendpsychiatrie	253,97	253,97
Ambulanz Kinderneurologisches Zentrum	340,85	357,73
Wahlleistungszuschläge		
1 Bett-Zimmer (bis zum 30.09.2004 EUR 35,35)	28,35	35,35

* Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres

IV. Vermögens- und Finanzlage

Kurzbilanz	2004		2003		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	50.531,8	73,4%	50.537,9	70,6%	-6,1	0,0%
Forderungen aus L.u.L.	12.065,2	17,5%	17.428,6	24,4%	-5.363,4	-30,8%
liquide Mittel	410,9	0,6%	650,4	0,9%	-239,5	-36,8%
sonst. Umlaufvermögen/RAP	5.843,1	8,5%	2.946,3	4,1%	2.896,8	98,3%
Betriebsvermögen	68.851,0	100,0%	71.563,1	100,0%	-2.712,1	-3,8%
Eigenkapital	3.865,2	5,6%	3.856,9	5,4%	8,3	0,2%
Sonderposten	48.330,0	70,2%	48.380,9	67,6%	-50,9	-0,1%
Rückstellungen	9.739,6	14,1%	9.065,9	12,7%	673,7	7,4%
Verbindlichkeiten/RAP	6.916,2	10,0%	10.259,4	14,3%	-3.343,3	-32,6%
Betriebskapital	68.851,0	100,0%	71.563,1	100,0%	-2.712,1	-3,8%

Anlagevermögen

Der Bestand und die Bewertung der Betriebsgrundstücke sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Anlagenabgänge bewegen sich im jährlich üblichen Rahmen. Bei den Anlagenzugängen wirken sich insbesondere die Zugänge der Anlagen im Bau aus.

Investive Projekte

Zwei Projekte (Anlagen) wurden im Berichtsjahr fertig gestellt. Es handelt sich um folgende Baumaßnahmen:

- Neubau einer Ausweichstation in Meckenheim, Projekt Nr. 335, Titel C
- Neubau einer Tagesklinik mit Institutsambulanz für Erwachsenenpsychiatrie in Meckenheim, Projekt Nr. 858

Fünf Projekte (Anlagen) befinden sich derzeit im Bau. Es handelt sich um folgende Maßnahmen:

- Errichtung einer Intensivstation Station Süd 0 B, Projekt Nr. 335, Titel D
- Ausstattung des Versorgungszentrums (Haus 6) mit einer behindertengerechten Aufzugsanlage
- Anschaffung eines Magnetresonanz-Tomographie-Gerätes
- Umbau Haus 14
- Umbau Küche

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von rd. TEUR 17.429 auf rd. TEUR 12.065 ist u. a. darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr durch Änderung des Abrechnungsverfahrens für die nach dem Maßregelvollzugsgesetz untergebrachten Patienten die Rechnungen für diese Patienten am 31.12.2003 noch offen standen.

Sonstiges Umlaufvermögen/RAP

Das Sonstige Umlaufvermögen/RAP betrifft mit TEUR 370 Vorräte, mit TEUR 4.659 Forderungen an den Krankenhausträger, mit TEUR 553 Forderungen nach dem

Krankenhausfinanzierungsrecht, mit TEUR 232 sonstige Vermögensgegenstände und mit TEUR 29 Rechnungsabgrenzungsposten:

Eigenkapital

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Gezeichnetes/festgesetztes Kapital	1.208.949,65	1.208.949,65
Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	2.082.247,74	2.032.385,67
c) freie Gewinnrücklage	430.984,06	430.984,06
Bilanzgewinn	143.016,67	184.627,41
Eigenkapital	3.865.198,12	3.856.946,79

Das festgesetzte Kapital blieb im Jahr 2004 unverändert. Die zweckgebundene Gewinnrücklage erhöhte sich durch Einstellung des Bilanzgewinnes 2003 (TEUR 185) abzüglich der Abschreibung auf über diese Rücklage finanzierte Einrichtungen und Ausstattungen (TEUR 135) um rd. TEUR 50. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss 2004 i. H. v. EUR 8.251,33 auf EUR 3.865.198,12 erhöht.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Die Sonderposten betragen zum 31.12.2004 insgesamt EUR 48.330.003,80 (Vj. TEUR 48.381), davon entfallen auf die „Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand“ Beträge i. H. v. EUR 31.965.227,80 (Vj. TEUR 31.555). Davon entfallen auf den Landschaftsverband Rheinland EUR 31.787.016,82 (Vj. TEUR 31.395) und auf sonstige öffentliche Zuschussgeber EUR 178.210,98 (Vj. TEUR 160).

Rückstellungen

Rückstellungen	Vortrag zum 01.01.2004 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2004 EUR
sonstige	9.065.886,47	2.540.472,92	204.284,03	3.418.490,66	9.739.620,18
Gesamt	9.065.886,47	2.540.472,92	204.284,03	3.418.490,66	9.739.620,18

Die Position **Rückstellungen** enthält sonstige Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub, Überstunden, Altersteilzeit, Jubiläen, Prozessrisiken, interne Jahresabschlusskosten, externe Jahresabschlusskosten, unterlassene Instandhaltung, Abfindungen, Sonderzahlungen, Beihilfeverpflichtungen und Rückforderungsansprüche aus Wahlleistungen. Die Auflösung der sonstigen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen die Auflösung der Rückstellung für Altersteilzeit.

Verbindlichkeiten/RAP

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten/RAP** ist mit TEUR 4.961 auf einen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger aus dem laufenden Betriebsmittelkonto zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht stiegen von TEUR 2.954 auf TEUR 4.179.

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr

V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis

	2004 in TEUR	2003 in TEUR	+/- abs.	+/- in %
Erlöse aus Krankenhausleistungen	64.146,2	63.543,6	602,6	0,9%
Zuweisungen und Zuschüsse	695,1	691,2	4,0	0,6%
Übrige Erträge	2.584,7	2.261,2	323,5	14,3%
Gesamtertrag	67.426,0	66.496,0	930,0	1,4%
Personalkosten	52.052,4	51.859,7	192,7	0,4%
Medizinischer Bedarf	2.705,5	2.517,4	188,1	7,5%
Instandhaltung	2.629,4	2.070,7	558,7	27,0%
Übrige Aufwendungen	10.004,0	10.010,4	-6,4	-0,1%
Gesamtaufwand	67.391,3	66.458,2	933,1	1,4%
Betriebsergebnis	34,7	37,8	-3,1	-8,2%
Investitionsergebnis	-26,5	-33,6	7,1	-21,2%
Jahresüberschuss	8,3	4,2	4,0	94,7%

V.1.1 Ertragsentwicklung

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 602,6 bzw. 0,9%. Dies ist im Wesentlichen mit TEUR 335 auf höhere Ambulanzerlöse zurückzuführen. Diese entwickeln sich bedingt durch die Fallzahlsteigerung weiterhin positiv.

Bei den Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand handelt es sich hauptsächlich um Erstattungen der Personal- und Sachkosten der Familienpflege (TEUR 312), um einen Zuschuss zu Pensionslasten (TEUR 138) und einem Mietkostenzuschuss für die Anmietung von Räumen im Gustav-Heinemann-Haus (TEUR 94).

Von den übrigen Erträgen entfielen hauptsächlich TEUR 380 auf Erstattung des an die Pflegefamilien gezahlten Pauschalbetrages, TEUR 405 auf Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, TEUR 209 auf Erstattungen des Rheinischen Heilpädagogischen Heimes Bonn, TEUR 286 auf Rückvergütungen, Vergütungen und Sachbezüge, TEUR 204 auf Boni, Skonti, Warenrückvergütungen. TEUR 298 entfielen auf periodenfremde Erträge.

Die übrigen Erträge enthalten auch das Zinsergebnis (nicht geförderte Zinsen) in Höhe von TEUR 4,0.

V.1.2 Aufwandsentwicklung

a) Personalbestand und -aufwand

Der Personalbestand und -aufwand entwickelte sich wie folgt:

Personal	2004		2003		+/- ggü. Vorjahr	
	EUR	VK	EUR	VK	EUR	VK
Arztlicher Dienst	8.666.010	107,0	8.439.619	105,8	226.392	1,2
Pflegedienst	25.192.091	497,0	25.178.004	516,6	14.087	-19,6
Med.-techn. Dienst	7.703.825	136,6	7.468.944	138,5	234.881	-1,9
Funktionsdienst	1.623.086	34,7	1.710.681	39,1	-87.595	-4,4
Klinisches Hauspersonal	497.478	15,0	485.441	15,4	12.037	-0,4
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	2.819.347	77,1	3.072.124	80,6	-252.776	-3,5
Technischer Dienst	1.543.716	32,4	1.585.438	34,0	-41.722	-1,6
Verwaltungsdienst	3.052.990	60,1	3.076.960	60,9	-23.970	-0,8
Sonderdienst	230.686	5,1	221.024	5,0	9.663	0,1
Sonstiges Personal	90.391	3,4	106.832	3,9	-16.442	-0,5
Ausbildungsstätten	294.161	5,5	248.646	4,8	45.515	0,7
Nicht aufteilbarer Aufwand	338.616	0,0	265.960		72.656	
Gesamt	52.052.398	973,9	51.859.672	1.004,6	192.726	-30,7

Die abgeschlossene Pflegesatzvereinbarung deckt nicht die Tarifsteigerung und führt im Rahmen der Budgetierung zu notwendigen Anpassungen der Vollkräfte der einzelnen Berufsgruppen. Die Anpassung erfolgte im Wesentlichen durch Fluktuation.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2004 EUR	2003 EUR	+/- in %
Löhne und Gehälter	39.784.830,04	39.668.384,95	0,29%
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
- Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	8.220.873,26	8.257.138,77	-0,44%
- Pensionszahlungen	1.310.884,31	3.598.711,74	-63,57%
- sonstige Personalaufwendungen	2.735.810,58	335.436,65	715,60%
	12.267.568,15	12.191.287,16	0,63%
Gesamtpersonalaufwand	52.052.398,19	51.859.672,11	0,37%

Die um 0,37 % gestiegenen Personalkosten bei 30,7 weniger Vollkräften sind im Wesentlichen auf die Auswirkungen der Tarifsteigerungen, der Gewährung einer Einmalzahlung und Höhergruppierungen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr sind die Beiträge zur Zusatzversorgungskasse mit TEUR 2.378 in der Position Altersversorgung und Unterstützung – sonstige Personalaufwendungen enthalten (im Vorjahr mit TEUR 2.264 unter Pensionszahlungen).

Im Rahmen der Pflichtzuführung des Landschaftsverbandes Rheinland zur Versorgungsrücklage wurde gem. §§ 1 Abs. 1 und 5 Abs. 1 Versorgungsfondsgesetz (EFoG,) von den Rheinischen Kliniken Bonn im Wirtschaftsjahr 2004 EUR 15.203,20 an die Rheinische

Zusatzversorgungskasse abgeführt. Die Beträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Seit 1999 wurden somit insgesamt EUR 64.334,43 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse als gesetzliche Treuhänderin des Versorgungsfonds überwiesen.

b) Sachkosten

Die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um 2,7 %. Die Steigerung entfällt mit ca. TEUR 283 auf Lebensmittel. Ein korrespondierender Bonus in Höhe von TEUR 202 ist in den sonstigen Erträgen enthalten. Die Aufwendungen für medizinischen Bedarf stiegen um TEUR 74. Die Aufwendungen für Energie gingen um TEUR 72 zurück. Die Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf sanken insbesondere durch Reduzierung der Aufwendungen für Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Geschirr, Bestecke und sonstige Materialaufwendungen um TEUR 121. Die bezogenen Leistungen stiegen von TEUR 2.560 um TEUR 5 auf TEUR 2.565. Einer Steigerung der bezogenen Leistungen des medizinischen Bedarfs um TEUR 114 steht eine Reduzierung der bezogenen Leistungen des Wirtschaftsbedarfs um TEUR 109 gegenüber. Diese ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für die Fremdreinigung zurückzuführen. Die bezogenen Leistungen für Lebensmittel stiegen um TEUR 1.

In 2004 gab es eine Kostensteigerung bei den übrigen sonstigen Aufwendungen von TEUR 5.889 um TEUR 570 auf TEUR 6.459. Hier wirken sich insbesondere Instandhaltungsaufwendungen (+ TEUR 559), höhere Aufwendungen für das Rechenzentrum (+ TEUR 205), Aufwendungen für Wartung (+ TEUR 67), Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren (+ TEUR 52) und nicht geförderte Leasingaufwendungen (+ TEUR 51) aus. Gesunken sind insbesondere die Abschreibungen auf Forderungen (- TEUR 221) und Aufwendungen für die zentrale Wäscherei (- TEUR 63).

V.1.3 Investitionsergebnis

Das Investitionsergebnis spiegelt die investive Tätigkeit der Rheinischen Kliniken Bonn wider und ist dadurch geprägt, dass Investitionen durch öffentliche Förderung (z.B. KHG-Fördermittel), Trägermittel und aus Eigenmitteln finanziert werden. Das negative Investitionsergebnis wird im Wesentlichen durch Abschreibungen auf aus Eigenmitteln finanzierte Einrichtungen und Ausstattungen verursacht.

V.2 Ergebnis

Es verbleibt im Jahr 2004 ein Jahresüberschuss von EUR 8.251,33. Unter Berücksichtigung der Entnahme aus zweckgebundener Rücklage in Höhe von EUR 134.765,34 ergibt sich ein Bilanzgewinn von EUR 143.016,67.

Die Kosten- und Erlössituation ist weiterhin angespannt. Das die Rheinischen Kliniken Bonn trotzdem ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet hat, ist u. a. darauf zurückzuführen, dass eine erhebliche Überbelegung im allgemeinspsychiatrischen Bereich entstanden ist und auf einen starken Anstieg der ambulanten Fälle. Im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der Klinik werden weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Kostensenkung geprüft und umgesetzt. Strukturelle Veränderungen sind dabei unausweichlich.

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik

VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet prüfungspflichtige Unternehmen auch auf Risiken zur künftigen Geschäftsentwicklung einzugehen und ein Risikomanagement einzuführen.

Die Rheinischen Kliniken Bonn haben eine Risikomappe erstellt. Darin wurden potentielle Risiken herausgearbeitet, priorisiert und für gefährdende Risiken Risikopaten benannt.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Als wesentliche Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung sieht die Betriebsleitung:

- Für die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst wurden Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände, 50533 Köln, geleistet. Es handelt sich um ein umlagefinanziertes System; der Umlagesatz beträgt für den laufenden Deckungsabschnitt 4,25 % und wird vom Arbeitgeber in voller Höhe gezahlt. Für die zukünftige Entwicklung des Umlagesatzes ist anzumerken, dass der Satz, den der Arbeitgeber in voller Höhe trägt, auf maximal 5,2 % festgeschrieben ist. Der Umlagesatz, der 5,2 % übersteigt, wird von Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte gezahlt. Allerdings erhebt die RZVK ab dem 01.01.2003 ein Sanierungsgeld. Dieses beträgt 1% auf das ZVK-pflichtige Entgelt. Dieser Betrag ist allein vom Arbeitgeber zu tragen und steuer- und sozialversicherungsfrei.

Es ergibt sich folgende Finanzierungslast für die Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse:

2004	4,25 % Umlage	+ 1,0 % Sanierungsgeld
2005	4,25 % Umlage	+ 2,5 % Sanierungsgeld

Über die weitere Ausgestaltung der Finanzierung ab dem Jahr 2006 kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

Die Gesamtsumme der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Jahr 2004 EUR 37.727.046.

- Den weiteren Forderungsausfall durch die Eingrenzung der Kriterien für die Behandlungsbedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Erkennbar ist dies durch den in den letzten Jahren zu beobachtenden Anstieg der „Unverrechneten Leistungen“.
- In Erlösausfällen aufgrund gesetzlicher Neuregelungen in der Finanzierung des Maßregelvollzuges.
- In der Diskussion stehenden Struktur der Vergütung der Institutsambulanzen (z. B. Einzelvergütung der ärztlichen Leistung).

- Die Änderung der Frühförderverordnung (FrühV) führt zu Problemen in der Finanzierung der Ambulanz des Kinderneurologisches Zentrums. Wann es eine Leistungsfinanzierung nach § 9 FrühV geben wird, kann noch nicht abgesehen werden.
- Die Umsetzung des Projektes "Brandschutz- und Asbestsanierung" und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Belegung können derzeit noch nicht sicher abgeschätzt werden.
- Die noch nicht endgültig entschiedene Finanzierungsform für die stationären Bereiche Kinderneurologie und Sprachheilbehandlung.
- Sorgen bereitet auch die abgesunkene Fluktuationsrate und die sich daraus bildende Altersstruktur der Mitarbeiter, insbesondere in der Fachgruppe Pflege- und Erziehungsdienst.
- Die weitere Umsetzung des Tarifvertrages zu Regelungen der Altersteilzeit gem. § 2 Abs. 1 TV ATZ. Danach haben alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Rheinischen Kliniken Bonn ab dem 60. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben. Eine Schätzung der zukünftigen Inanspruchnahme ist zur Zeit nur schwerlich möglich.
- Die Umsetzung des EuGH-Urteils vom 03.10.2000 zum Thema Bereitschaftsdienst in deutsches Recht. Diese Entscheidung kann Auswirkungen auf die Arbeitszeitregelungen in Deutschland haben und damit finanzielle Mehrbelastungen für die Krankenhäuser nach sich ziehen.
- Die Einführung der Abrechnung nach dem Krankenhausentgeltgesetz wirkt sich in Fachbereichen für Psychiatrie zunächst nicht aus. Da aber die Rheinischen Kliniken Bonn auch den Fachbereich Neurologie betreiben und hier vor allem zwei Abteilungen (Kinderneurologisches Zentrum und Abteilung für Sprachheilbehandlung), die unter DRG-Abrechnung sehr schlecht bzw. nicht abbildbar sind, drohen hohe Erlösausfälle.

VI.3 Voraussichtliche Entwicklung

Im Rahmen des Qualitätsmanagements nach EFQM wurde die 1. Selbstbewertung durchgeführt und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet (z. B. Einarbeitung neuer Mitarbeiter und Prozessfassungen in der Abteilung Technik). Ein entscheidendes Merkmal des Qualitätsmanagements ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess, auch "PDCA-Zyklus" genannt (plan - do - check - act). Er ist die Grundlage des Qualitätsmanagements.

Ganz allgemein kann, auch im Hinblick auf die zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abgeschlossenen Budgetverhandlungen, gesagt werden, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser zunehmend verschlechtern werden, was auch für die Rheinischen Kliniken Bonn gilt. Dadurch wird die Personalverordnung Psychiatrie (PsychPV), die nach wie vor in Kraft ist, durch die Ergebnisse von Budgetverhandlungen ausgehöhlt und der Realisierungsgrad der PsychPV wird weiter absinken.

Die schon im letzten Bericht thematisierte „BAT-Schere“ geht weiter auseinander und eine sich verstärkende unzureichende Personalkostenfinanzierung ist festzustellen.

Die Möglichkeiten von Rationalisierungen insbesondere im Bereich der Infrastruktur sind weitgehend ausgeschöpft. Ob und inwiefern nunmehr weitere Schritte der tatsächlichen Privatisierung erforderlich sind, wird die Betriebsleitung ernsthaft zu prüfen haben. Die Auswirkungen des neuen Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) ab dem 01.10.2005 sind abzuwarten

Nach wie vor ist der Instandsetzungsbedarf gerade in Krankenhäusern der Struktur der Rheinischen Kliniken Bonn auf dem regelhaften Weg nicht finanzierbar. Der Krankenhausträger sah sich deshalb erneut veranlasst, den Rheinischen Kliniken Bonn über TEUR 2.517 für die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Unterbringung von Patientinnen und Patienten zur Verfügung zu stellen. Ohne diese zusätzlichen Mittel wäre eine aus Sicht der Betriebsleitung dringend notwendige kontinuierliche Instandsetzung nicht möglich. Es wird vom Gesetzgeber weiterhin übersehen, dass der Instandsetzungsbedarf gerade in Fachkliniken der Psychiatrie wegen der Besonderheit des Klientels sehr hoch ist. Auch die Beschränkung der Mittel für pauschale Ersatzinvestitionen auf 80 % im vollstationären Bereich und 50 % im teilstationären Bereich der Leistungen, die somatische Krankenhäuser erhalten, ist aus Sicht der Krankenhausbetriebsleitung durch die tatsächlichen Gegebenheiten nicht zu rechtfertigen.

Zukünftig wird nach Einführung der internen Budgetierung im Jahre 2002 auch dem medizinischen Controlling deutlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Die entsprechenden Vorkehrungen für eine Intensivierung der Arbeit in diesem Bereich (Controlling und Reporting) sind durch personelle Maßnahmen getroffen.

Die in allen Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland angelaufene Einführung des Krankenhausinformationssystems (KIS) soll dazu beitragen, dass die wirtschaftlichen Steuerungsmöglichkeiten sich verbessern sollen. Die Umsetzung dieses Instrumentariums muß allerdings mit erheblichen Investitions- und Kostenaufwendungen erfolgen.

In das Krankenhausinvestitionsprogramm 2004 des Landes Nordrhein-Westfalen wurde die Errichtung einer Dependence der Rheinischen Kliniken Bonn am St. Franziskus-Krankenhaus in Eitorf aufgenommen. Es ist geplant, hier eine Einheit zur ambulanten, teilstationären und vollstationären Versorgung aufzubauen. Ein Architektenbüro hat inzwischen mit der Bauplanung begonnen.

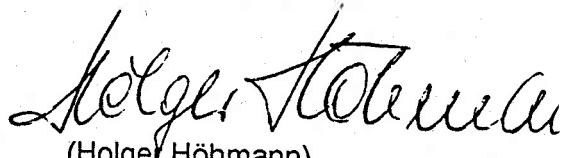
Die Rheinischen Kliniken Bonn planen auch im Geschäftsjahr 2005 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Bonn, 30.04.2005

Die Krankenhausbetriebsleitung


(Priv. Doz. Dr. med.
Matthias R. Lemke)
Leitender Arzt


(Heinz Lepper)
Leitende Pflegekraft


(Holger Höhmann)
Kommissarischer Leiter
des Wirtschafts- und
Verwaltungsdienstes

Bilanz
zum 31. Dezember 2004

	2004 EUR	2003 EUR	2004 EUR	2003 EUR
Aktiva				
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen				
1. 461.144,53	334.921,28			
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	43.980.908,55	41.718.161,87		
2. Grundstücke mit Wohnbauten	694.508,16	733.430,06		
4. Technische Anlagen	1.482.603,24	1.597.588,40		
5. Einrichtungen und Ausstattungen	1.952.457,43	2.182.148,57		
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.960.163,45	3.971.649,90		
	<u>50.070.640,83</u>	<u>50.202.978,80</u>		
	<u>50.531.785,36</u>	<u>50.537.900,08</u>		
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	370.153,10	404.187,27		
	<u>370.153,10</u>	<u>404.187,27</u>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.065.192,68	17.428.558,06		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
2. Forderungen an den Krankenhausträger	4.659.024,52	1.896.942,89		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	552.808,34	546.008,33		
- davon nach der BPfV				
EUR 196.550,74 (Vorjahr EUR 152.113,34)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
6. sonstige Vermögensgegenstände	232.018,12	56.161,50		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
	<u>17.509.043,66</u>	<u>19.927.670,78</u>		
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	410.914,22	650.382,40		
	<u>18.290.110,98</u>	<u>20.982.240,45</u>		
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
2. andere Abgrenzungsposten	29.101,88	43.005,81		
	<u>68.850.998,22</u>	<u>71.563.146,34</u>		
Passiva				
A. Eigenkapital				
1. Gezeichnetes/festgesetztes Kapital	1.208.949,65	1.208.949,65		
3. Gewinnrücklagen				
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	2.082.247,74	2.032.385,67		
c) freie Gewinnrücklage	430.984,06	430.984,06		
5. Bilanzgewinn	143.016,67	184.627,41		
	<u>3.865.198,12</u>	<u>3.856.946,79</u>		
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	16.364.781,00	16.825.670,25		
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	31.965.227,80	31.554.878,87		
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	0,00	330,66		
	<u>48.330.008,80</u>	<u>48.380.879,78</u>		
C. Rückstellungen				
3. sonstige Rückstellungen	9.739.620,18	9.065.886,47		
	<u>9.739.620,18</u>	<u>9.065.886,47</u>		
D. Verbindlichkeiten				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	868.761,49	1.094.822,59		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 868.761,49 (Vorjahr EUR 1.094.822,59)				
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	975.194,35	5.514.621,09		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 975.194,35 (Vorjahr EUR 5.514.621,09)				
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.179.486,88	2.954.193,48		
- davon nach der BPfV				
EUR 1.624.131,41 (Vorjahr EUR 585.952,41)				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 4.179.486,88 (Vorjahr EUR 2.954.193,48)				
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	142.879,40	82.414,64		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 142.879,40 (Vorjahr EUR 82.414,64)				
10. sonstige Verbindlichkeiten	742.955,39	609.462,40		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 742.955,39 (Vorjahr EUR 609.462,40)				
	<u>6.909.277,51</u>	<u>10.255.514,20</u>		
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	6.893,61	3.919,10		
	<u>68.850.998,22</u>	<u>71.563.146,34</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

	2004 EUR	2003 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	60.131.782,15	59.838.393,20
2. Erlöse aus Wahlleistungen	18.653,60	28.937,10
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.417.974,65	3.083.170,78
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	577.799,41	593.120,70
6. andere aktivierte Eigenleistungen	36.237,02	0,00
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	3.212.332,96	2.072.526,60
8. sonstige betriebliche Erträge	2.548.329,53	2.252.755,42
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	<u>69.943.109,32</u>	<u>67.868.903,80</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	39.784.830,04	39.668.384,95
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung und für Unterstützung	12.267.568,15	12.191.287,16
- davon für Altersversorgung EUR 3.716.811,12 (Vorjahr EUR 3.598.711,74)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.196.603,72	6.033.090,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.565.675,96	2.560.379,01
	<u>60.814.677,87</u>	<u>60.453.141,48</u>
Zwischenergebnis	<u>9.128.431,45</u>	<u>7.415.762,32</u>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.883.754,95	2.386.933,66
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 1.225.302,46 (Vorjahr EUR 1.208.267,84)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.614.438,46	2.718.868,18
15. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlage- vermögens	2.810.226,64	2.375.403,83
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	149.498,82	118.378,80
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	2.480.755,80	1.381.356,78
	<u>57.712,15</u>	<u>1.230.662,43</u>
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.763.697,71	2.828.921,15
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.459.155,33	5.888.539,91
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	<u>9.222.853,04</u>	<u>8.717.461,06</u>
Zwischenergebnis	<u>-36.709,44</u>	<u>-71.036,31</u>
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51.406,44	81.391,49
	<u>51.406,44</u>	<u>81.391,49</u>
27. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.697,00	10.355,18
31. Steuern	6.445,67	6.117,34
32. Jahresüberschuss	<u>8.251,33</u>	<u>4.237,84</u>
34. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	134.765,34	180.389,57
36. Bilanzgewinn	<u>143.016,67</u>	<u>184.627,41</u>

Anlagennachweis

	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwert zum 31.12.2004 EUR	
	Anfangsbestand zum 01.01.2004	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2004	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge		Endbestand zum 31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen	535.320,71	138.702,49	0,00	5.699,93	668.323,27	12.479,24	0,00	5.699,93	207.178,74	461.144,53
B.II. Sachanlagen										
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	77.827.323,62	495.626,47	3.470.359,23	17.809,67	81.775.499,65	1.703.239,02	0,00	17.809,67	37.794.591,10	43.980.908,55
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.985.422,97	0,00	0,00	0,00	1.985.422,97	38.921,90	0,00	0,00	1.290.914,81	694.508,16
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. technische Anlagen	1.818.419,59	0,00	0,00	0,00	1.818.419,59	114.985,16	0,00	0,00	335.816,35	1.482.603,24
5. Einrichtungen und Ausstattungen	10.442.823,87	641.759,21	69.552,86	1.426.584,38	9.727.551,56	894.072,39	0,00	1.379.653,56	7.775.094,13	1.952.457,43
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.971.649,90	1.528.425,64	-3.539.912,09	0,00	1.960.163,45	0,00	0,00	0,00	0,00	1.960.163,45
	96.045.639,95	2.665.811,32	0,00	1.444.394,05	97.267.057,22	2.751.218,47	0,00	1.397.463,23	47.196.416,39	50.070.640,83
	96.580.960,66	2.804.513,81	0,00	1.450.093,98	97.935.380,49	2.763.697,71	0,00	1.403.163,16	47.403.595,13	50.531.785,36

Anhang zum Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des HGB als Jahresabschluss nach KHG aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer Rechnung getragen. In Anlehnung an die geänderten steuerrechtlichen Vorschriften werden die Abschreibungen ab 2004 zeitanteilig (monatsgenau) verrechnet. Diese geänderte Bewertungsmethode hatte aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben. Für die Abgangsbuchung wird ein Ausscheiden im Jahr der Anschaffung unterstellt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. nach dem Niederstwertprinzip. Manuell geführte Bestände sind zum letzten Einkaufspreis bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung beträgt 2 % für Forderungen an Selbstzahler und 5 % für die noch nicht abgerechneten Leistungen.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Fördermittel nach dem KHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2004 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG vom 29.03.2005 vor. Die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierte Rückstellung für vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften beträgt EUR 11.602.793,00.

Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen (EUR 143.000,00) wurde mittels einer Barwertermittlung unter Zugrundelegung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bekannt gegebenen Kopfschadenstatistiken für 2004 (Stationärtarif Zweibettzimmer sowie Zahnheilbehandlung und Zahnersatz,

Beihilfeberechtigte, ohne altersabhängige Dynamisierung) und einem Zinssatz von 5,5 % gebildet. Bei Zugrundelegung eines 5-Jahresdurchschnittsatzes über alle Rheinischen Kliniken ergäbe sich für die Rheinischen Kliniken Bonn ein Rückstellungswert von EUR 605.026,72.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In dem Bilanzgewinn ist kein Gewinnvortrag enthalten.

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten gem. § 251 HGB bestehen nicht.

III. Anlagennachweis

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

IV. Sonstige Angaben

Der Betriebsleitung gehören an:

Leitender Arzt:	Priv. Doz. Dr. med. Matthias R. Lemke
Kommissarische leitende Pflegekraft (bis 16.07.2004):	
Leitende Pflegekraft (ab 17.07.2004)	Heinz Lepper
Kommissarischer Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Holger Höhmann

Dem Krankenhausausschuss Nr. 1 gehörten bis zum 17.12.2004 (11. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU
Herbrecht, Wilhelm (Vorsitzender)
(Ltd. Diakon)
Jülich, Urban-Josef (stellv. Vorsitzender)
(Landwirt)
Dünner, Johannes
(Beamter)
Heuel, Dieter
(Verwaltungsleiter)
Lipschitz, Julia
(Geschäftsführerin)
Lüke, Bernhardine
(Sozialarbeiterin)
Salitter, Michael
(Unternehmensberater)
Schaaf, Edith
(Hausfrau)

stellvertretende Mitglieder

CDU
Ackermann, Alfons,
(Bundesbahnbetriebsinspektor)
Cebulla, Erika
(Industriekauffrau)
Erfurt, Gerhard Alfred
(Rentner)
Kölzer, Martha Helene
(Hausfrau)
Necks, Ingrid
(Angestellte)
Rohde, Klaus
(Sonderschulrektor)
Schiefer, Ursula
(Bürgermeisterin)
Kürten, Josef *
(Prokurist)

Seemann, Gudrun
(Hausfrau)
Solf, Michael
(Studiendirektor)

SPD

Bange, Marlies
(Hausfrau)
Hergarten, Winfried
(Rektor i. R.)
Müller, Peter-Ralf
(Kaufmann)
Naaß, Horst
(Dipl.-Verwaltungswirt i. R.)
Schulz, Margret
(Hausfrau)
von Grünberg, Bernhard *
(Geschäftsführer)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Noeker, Dr. Meinolf
(Dipl.-Psychologe)

FDP

Daniel, Sven *
(Abteilungsleiter Personal)

SPD

Derichs, Ralf
Geschäftsführer
Giesen, Wilhelm
(Rentner)
Neitzke, Gerhard
(Polizeihauptkommissar)
Recki, Gerda
(Hausfrau)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
(Studentin)
Tüttenberg, Achim
(Geschäftsführer)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
(Geschäftsführerin)
Beu, Rolf Gerd *
(Verwaltungsangestellter)

FDP

Klein, Walter
(Rentner)
Pankatz, Horst
(Oberförster i. R.)

* = Sachkundige Bürger

Dem Krankenhausausschuss Nr. 1 gehörten ab dem 17.12.2004 (12. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU

Herbrecht, Wilhelm (stellv. Vorsitzender)
(Ltd. Diakon i. R.)
Bündgens, Willi
(Immobilienmakler)
Ensmann, Bernhard
(Vermessungstechniker)
Fenninger, Georg
(Dipl. Verwaltungsbetriebswirt)
Jülich, Urban-Josef
(Landwirt)
Lipschitz, Julia
(Hausfrau)
Schaaf, Edith
(Hausfrau)

stellvertretende Mitglieder

CDU

Bartsch, Hans-Werner
(Dipl.-Ing.)
Jüttner, Therese
(Kindergärtnerin)
Loepp, Helga
(Industriekauffrau)
Schiefer, Ursula
(Hausfrau)
Solf, Michael
(Studiendirektor)
Sonntag, Ullrich
(Geschäftsführer)
Stricker, Günter
(Immobilienwirt)

SPD

Bröker, Jens (Vorsitzender)
(Politologe)
Heidemann, Gerd
(Rentner)
Hergarten, Winfried
(Rektor i. R.)
Schulz, Margret
(Hausfrau)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
(Hausfrau)

SPD

Derichs, Ralf
(Geschäftsführer)
Latak, Helmut
(Sozialarbeiter grad.)
Müller, Peter-Ralf
(Kaufmann)
Recki, Gerda
(Hausfrau)
Walter, Karl-Heinz
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Wiesemann, Karin
(Lehrerin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
(Sozialberater)
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
(Angestellter)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
(Geschäftsführerin)
Heimes, Barbara
(Dir.-Schr./Assistentin i. R.)

FDP

Effertz, Lars Oliver
(Student)
Pankatz, Horst
(Oberförster i. R.)

FDP

Klein, Walter
(Rentner)
Passmann, Bernd
(Vertreter)
Rossbach, Ludwig *
(Rentner)

* = Sachkundige Bürger

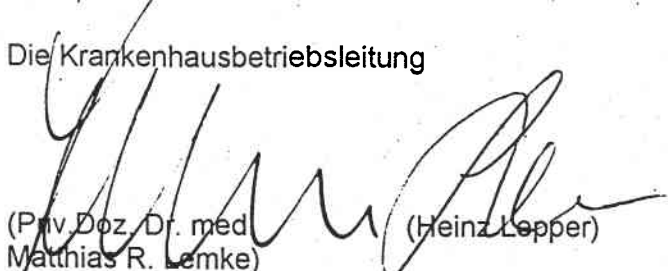
Das Krankenhaus beschäftigte in 2004 durchschnittlich 3 Beamte, 1.119 Angestellte sowie 113 Arbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag bei 83.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004 gewährten Gesamtbezüge der Betriebsleitung betragen EUR 282.149,67.

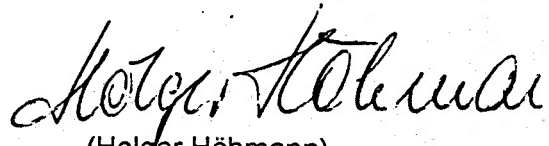
Der Krankenhausausschuss erhielt für seine Tätigkeit von der Klinik eine Gesamtvergütung von EUR 5.350,00.

Bonn, 30.04.2005

Die Krankenhausbetriebsleitung


(Priv. Doz. Dr. med.
Matthias R. Lemke)
Leitender Arzt

(Heinz Lopper)
Leitende Pflegekraft


(Holger Höhmann)

Kommissarischer Leiter
des Wirtschafts- und
Verwaltungsdienstes